

**STIFTUNG FÜR
KONKRETE KUNST
UND DESIGN
INGOLSTADT**

**GUTE KUNST
KONKRETE ZIELE
EINE STIFTUNG**

»Zu unserem Verständnis als Sammler hat immer gehört, die Werke der Öffentlichkeit bekannt zu machen und sie in Ausstellungen zu zeigen. Denn Kunst lebt nicht im Depot, sie braucht Menschen, die sie sehen und sich an ihr freuen. Umso mehr freut es mich, dass unsere Sammlung bereits schon seit 2004 im MKK in Ingolstadt ein zweites Zuhause hat.«

Agathe Weishaupt, Sammlung Maximilian und Agathe Weishaupt, München



Während das Bauhaus in aller Munde ist, scheint die Konkrete Kunst in der öffentlichen Wahrnehmung weit weniger angekommen. Das Anliegen der Stiftung für Konkrete Kunst und Design Ingolstadt ist deshalb, sie weit über ihre bisherige Kennerschaft hinaus sichtbar zu machen. Als größte Initiative zur Förderung der Konkreten Kunst in Deutschland bringt die Stiftung Akteur*innen der Kulturszene zusammen und fördert den Austausch zwischen Kunst, Publikum und Wissenschaft.

Mit Ausstellungen, die vor allem für das Museum für Konkrete Kunst und Design in Ingolstadt im jährlichen Turnus konzipiert werden, wird eine Plattform geschaffen, um herausragende künstlerische Einzelpositionen und spannende Fragestellungen der Kunstgeschichte einem überregionalen Publikum vorzustellen. Den Fokus ihrer Projekte richtet die Stiftung dabei auf die Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts sowie auf Entwicklungen im Bereich Design. In der stiftungseigenen Sammlung wird das kulturelle Erbe für kommende Generationen erhalten.

**EIN ERBE IN
DIE ZUKUNFT
FÜHREN**

BESONDERHEIT KÜNSTLER*INNEN- NACHLÄSSE



Die Ingolstädter Stiftung zählt zu den wichtigsten und umfangreichsten Sammlungen Konkreter Kunst in Deutschland. Sie zeichnet sich insbesondere durch die Bewahrung von Nachlässen bedeutender Künstler*innen aus. Diese ermöglichen es, Œuvres systematisch zu erforschen. Über 20 Nachlässe sind bislang in der Stiftung beheimatet und werden kuratorisch wie restauratorisch von einem Team von Wissenschaftler*innen betreut. In ihrem Spektrum sowie im Umfang sind sie sehr verschieden und reichen vom Autorenschmuck bis zur monumentalen Außenskulptur.

Die Stiftung versteht sich als feste Bündnispartnerin des Museums für Konkrete Kunst und Design sowie von dessen Freundeskreis. Als Nachlass- und Kunststiftung pflegt und fördert sie den Austausch mit Erb*innen, Künstler*innen und Designer*innen sowie Sammler*innen und Kunstenthusiast*innen. Sie ist in der deutschen Museums- und Stiftungslandschaft fest verankert und arbeitet mit Ausstellungshäusern und Forschungsinstitutionen auf der ganzen Welt zusammen.



STIFTUNG ALS NETZWERK

DIE STIFTUNG IN ZAHLEN

2007

ERFOLGTE DIE GRÜNDUNG DER STIFTUNG

durch die Stadt Ingolstadt und das
Ehepaar Ludwig und Ingeborg Wilding.



6,2

MILLIONEN EURO

umfasst das Vermögen der Stiftung
im Jahr 2020. Davon entfallen allein
5,6 Millionen auf den Wert von
Kunstwerken.

Die älteste Arbeit *Steigen im Kreis* von
Erich Buchholz stammt aus dem Jahr 1921
und ist damit über 100 Jahre alt.



1.050

QUADRATMETER

Depotfläche sind nötig, um die Sammlung fachgerecht zu beherbergen.



Das kleinste Sammlungsobjekt hat einen Durchmesser von 2,1 Zentimetern und ist ein Ring von Hans Berchtenbreiter.

6.000

WERKE

wurden seit Gründung bereits inventarisiert.

5,3

STUNDEN

verbringt ein Werk durchschnittlich in der Restaurierung.



VON WEGEN »KÄSTCHENMALEREI« – EINE KUNSTRICHTUNG MIT ZUKUNFT

Wer der Konkreten Kunst mit dem Vorwurf begegnet, spröde zu sein oder gar wenig neue Ideen zu liefern, hat weit gefehlt. Schon längst geht es hier um mehr als Quadrate. Auf Plattencovern und in Textildesigns, als Ölmalerei oder VR-Kunst – die 100 Jahre alte Kunstform erfindet sich stetig und grenzenlos neu. Und das in jeglichen Farben und Formen, mit allen Materialien und Medien, die für sie spannend sind.

Konkrete Kunst folgt der Überzeugung, dass Werke auf elementare Wahrnehmungen zielen. Das Zusammenspiel der Gestaltungskomponenten wie Linie, Farbe, Form wird so oft zum Thema. Gute Indikatoren, dass es Betrachter*innen mit einem echten »konkreten« Werk zu tun haben, sind Titel wie *Progression* oder *Faltung*, die auf Bildaufbau oder werkimmanente Strukturen hinweisen. Doch bietet die Kunstrichtung weitaus mehr: von computergenerierter Grafik bis zur *Op Erótica*, von Lichtinstallationen bis zur Eco-Art.

Was konkrete Werke konsequent außen vor lassen, ist die Figuration, das Abbilden von Gegenständen, abstrakten Ideen entsagt ihre Anhängerschaft jedoch genauso mehrheitlich. Stattdessen präsentieren sie den Betrachter*innen ihre Inhalte ganz unverstellt. Ohne zu entschlüsselnde Codes und Symbole auskommend, hat es den Anschein, die Kunstform sei nahezu universell und global verständlich.

► Peter Vogel ·
Aleatoric Jump · 2000

►► Inge Dick · Filmprojekt
zinnober, 4.8.2007,
7:00 – 20:30 Uhr ·
Ausstellungsansicht
Museum für Konkrete
Kunst · 2021



10:05:52

RESTAURIERUNG



Die Sichtung und
Reinigung von Werken
gehören zum Alltag im
Kunstdepot.



Was wäre der Louvre ohne die *Mona Lisa*, das Guggenheim ohne die Vision seiner Gründer*innen? Die Aufgabe eines Museums ist – damals wie heute –, bedeutende Kunstwerke und Designs der Jetztzeit für kommende Generationen zu erhalten. Und das ist gar nicht so einfach, wie es klingt. Oftmals nagt bereits der Zahn der Zeit: Farbe beginnt von den Leinwänden zu blättern, Kunststoffe werden spröde, Leime lösen sich. Kunst zu restaurieren ist teuer, und zeitgenössische Kunst zu restaurieren ist geradezu etwas für Idealist*innen. Doch wird aus Kostengründen eine Investition gescheut, geht ein Werk womöglich unwiederbringlich für die Nachwelt verloren.

Den Tausenden Exponaten der Sammlung mit restauratorischen Maßnahmen und klimastabilen Lagerungsbedingungen gerecht zu werden, ist und bleibt die größte Herausforderung der Stiftung. Steigende Material- und Personalkosten erschweren die oft dringliche Umsetzung. Deshalb braucht es Unterstützer*innen, die unseren Idealismus teilen. Dank großzügiger Spenden konnten bereits drängende Restaurierungen erfolgreich durchgeführt werden. Werke wie *Drei Tetraeder* (1977) von Christian Megert erstrahlen in neuem Glanz und begeistern große wie kleine Museumsbesucher*innen wieder aufs Neue.

INGOLSTADT – STADT DER KONKRETEN KUNST



Vorgeschmack auf
das, was kommt:
Im Museumsneubau
werden Konkrete
Kunst und Design auf
2.000 Quadratmetern
Ausstellungsfläche
erlebbar.



Der Innovations- und Wissenschaftsstandort Ingolstadt

zeichnet sich nicht nur durch seine Attraktivität für Unternehmen und Forschungsinstitutionen aus. Als Stadt der Konkreten Kunst trägt das lokale Kulturengagement ebenso zum Erfolg und zur Identität der Region bei. Mit dem eigens dafür errichteten Museum für Konkrete Kunst und Design, aber auch mit dem Alf-Lechner-Museum, den Stadtskulpturen sowie einer aktiven Kunst- und Galerieszene strahlt die Konkrete Kunst weit über die Grenzen Ingolstadts hinaus.



Herausgeberinnen:
Marie-Luise Heske, Dr. Theres Rohde
Redaktion: Marie-Luise Heske
Gestaltung: Sofarobotnik,
Augsburg & München

Gesamtherstellung und Vertrieb:
Verlag Stiftung für Konkrete Kunst
und Design
Tränktorstraße 6–8
85049 Ingolstadt
Tel. +49 841 3051867
E-Mail: skkd@ingolstadt.de

Alle Rechte, insbesondere das Recht auf
Vervielfältigung und Verbreitung sowie
Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil dieses
Werks darf in irgendeiner Form ohne
schriftliche Genehmigung des Verlags
reproduziert oder unter Verwendung
elektronischer Systeme verarbeitet,
vervielfältigt oder verbreitet werden.

© Stiftung für Konkrete Kunst
und Design Ingolstadt

© Stankowski-Stiftung für die abgebildeten
Werke von Anton Stankowski auf Seite 3.

© VG Bild-Kunst, Bonn 2022 für
Edgar Gutbub, Ludwig Mies van der Rohe
und Heinz-Günter Prager auf Seite 4,
Camill Leberer auf Seite 5 und 10,
Inge Dick auf Seite 9 und Christian Megert
auf Seite 11.

© Die Erben der abgebildeten Werke von
Erich Buchholz auf Seite 6.

© Die Erben der abgebildeten Werke von
Peter Vogel auf Seite 8.

© Lars Breuer für das abgebildete Werk auf
der Umschlagseite.

Alle Fotografien von Hubert P. Klotzeck

Weitere Fotografien von Yvonne
Diefenbach (Seite 4), Audi ArtExperience
(Seite 5), Stiftung für Konkrete Kunst und
Design (Seite 7f. und 11), Helmut Bauer
(Abbildung Ring Seite 7) und Renderings
© querkraft – miss3. (Seite 12f.)



MUSEUM FÜR
KONKRETE KUNST
INGOLSTADT



Ein Museum der
Stadt Ingolstadt



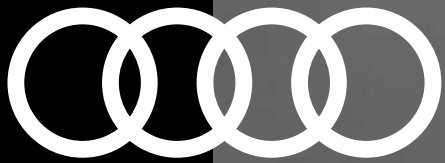
STIFTUNG FÜR
KONKRETE KUNST
UND DESIGN
INGOLSTADT

Audi
ArtExperience



»Wo kann Kunst besser gesehen und diskutiert werden als im Museum? Nicht das Experimentierfeld des Atelier-Labors und auch nicht die Durchgangsstationen der nur temporär präsentierenden Galerien oder Kunstvereine können leisten, was das Museum auszeichnet: in aller Öffentlichkeit und für alle Öffentlichkeit, für das Allgemeingut, für (potenziell) alle und jeden. Das Museum – eine der schönsten Einrichtungen der bürgerlich-demokratischen Gesellschaft – ist Speicher von Geschichte und Geschichten, Ort der Erinnerung, aber auch Diskussionsforum für Möglichkeitsformen und Zukünfte. Jedes Kunstwerk erwünscht sich die rettende Museums-Arche, wo es auf Dauer dem Verschleiß und Verschwinden (und auch dem Wiederverkauf) entzogen »vor Anker gehen« kann, gehegt und gepflegt, im Depot geborgen oder, besser noch, zur Anschauung gebracht wird. Muse um Muse um Muse: im Museum.«

Timm Ulrichs, Stiftungskünstler



In Lars' Kopf entsteht ein Wandgemälde. Gerade jetzt. Oder in 7 Jahren.

Lars Breuer, Künstler

Entscheidend dafür ist der Freiraum, in dem Ideen wachsen und Neues entsteht. Dafür sorgen wir. Audi schafft Freiraum. Für Menschen. Und Kultur. www.audi-art-experience.de

Lars Breuer wurde in seinem Atelier von Felix Broede fotografiert.

Audi ArtExperience

